

Neue Podzer Zeitung

Die älteste, größte und verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Redaktion und Geschäftsstelle

Petrikauer-Strasse Nr. 15.

Telephon Nr. 283.

Inserate kosten: Einmalige Anzeigen oder deren Raum 20 Mk. Stellensuche 15 Mk. Ausland 2 Mk. deutsche Währung, Melam. u. Inserate im Text ab. auf der 1. Seite (Dopp. in breit 1902) Ausland 8 Mk. (deutsche) Raum der Anzeigen. Einzel. 100 Mk. v. Anzeigen. Bei Anzeigen, Schräglag u. dergl. 50 Prozent Aufschlag. Inserate werden nach Maßgabe aufgezählt, es können aber besondere Abmachungen nicht berücksichtigt werden, daher auch keine hängenden Bedingungen. — Inseratannahme durch alle Annoncen-Büros.

Nr. 209.

Dienstag, den 2. August 1921.

20. Jahrgang.

Wichtig für Reisende nach Warschau!

„Kapiela Rzymskie“

(Wadeantalk)

Jede Nacht geöffnet!

Von 10^{1/2} Uhr abends bis 6^{1/2} Uhr früh, anschließend bis zur Sonne. Die Nachtblatts berechnen zum Nutzen die ganze Nacht hindurch. Warschau, Krak. Brzedm. 68 tel. 15-09 et 278-53.

Vor der Entscheidung in Oberschlesien.

Paris, 1. August. (Pat.) Wie die Zeitungen berichten, wird wahrscheinlich heute Frankreich, England und Italien solidarisch gegen die deutsche Regierung vorgehen. Nach der Meinung der Presse, wird die Schnelligkeit, mit der die interessierten Mächte den Beschluß in dieser Angelegenheit gefaßt haben, Deutschland von der Solidarität, die zwischen den Alliierten herrscht, überzeugen.

Paris, 1. August. (Pp.) Der italienische Minister Marquis della Torretta wandte sich an die Regierungen von Frankreich und England mit der Bitte um Verlegung des Versammlungstermines des Obersten Rates auf den 11. August.

Brüssel, 1. August. (Pp.) 48 Stunden vor Beginn der Konferenz des Obersten Rates wird in ganz Oberschlesien scharfe Vereisung angeordnet werden.

General Esmond in Paris.

Paris, 1. August. (Pat.) General Esmond, der Vorsitzende der interalliierten Kommission in Oberschlesien, General Esmond ist hier eingetroffen.

Vorbereitungen zur Truppenentsendung.

Paris, 1. August. (Pat.) Briand empfiehlt dem Vizepräsidenten der interalliierten Kommission in Berlin anzuschließen, die darin besteht, daß die deutsche Regierung in Kenntnis gesetzt wird, sie solle die erforderlichen Maßnahmen ergreifen, um die Durchfahrt der verbündeten Truppen nach Oberschlesien zu erleichtern. Die Durchfahrt kann, wenn sich dies als notwendig erweist, jeder Zeit erfolgen. Die entsprechenden Schritte der Verbündeten in Berlin werden aller Wahrscheinlichkeit nach am Montag unternommen.

Die Verteilung des Staatsvermögens in Danzig.

Danzig, 31. Juli. (Pat.) Das Resultat der Verhandlungen der interalliierten Kommission für die Verteilung des Staatsvermögens in Danzig war, wie bereits berichtet wurde, die Anerkennung an Polen des Gebäudes des ehemaligen General-Kommandos sowie zweier Gebäude an der Neugartenstraße, welche bereits von polnischen Behörden eingenommen sind. Gegenwärtig erhielt Polen die Vorrechte, die Maschinen sowie die gesamte Einrichtung der Waffenfabrik. Polen erhält ferner die Gebäude und die Plätze der früheren Petershagener Kasernen, das Komplex der Kriegstelegraphischen Anlagen sowie 2 Hektar Land, welches sich auf dem Fortifikationsplan in Wezesky befindet. Gegen die Anerkennung der Elisabeth-Kirche an Polen wehrte sich die Stadt, die darauf hinwies, daß in der Elisabeth-Kirche bereits polnischer Gottesdienst stattfindet und daß die Elisabethkirche den Protestanten der polnische König Sigismund August gab. Das Palästinalium wurde von der interalliierten Kommission einstimmig der Stadt zuerkannt.

Die Rechte der Volksminderheiten im Völkerbund.

Der Völkerbund beschäftigt sich wiederholt mit Angelegenheiten des Schutzes der völkischen Minderheiten. Im Oktober des vergangenen Jahres arbeitete eine Kommission mit Senator Elliott an der Spitze zusammen, um die Rechte der Minderheiten bei Verfassung mit Fragen der Volksminderheiten zu richten haben wird. Auf Antrag Polens und der Tschechoslowakei hat die von Elliott berufene Kommission die Vorschriften durchgesehen, und der Rat des Völkerbundes hat die von der Kommission vorgeschlagenen Änderungen bestätigt.

In Zukunft werden alle Einprüche von Volksminderheiten, die keine besondere staatliche Einheit darstellen und nicht Mitglieder des Völkerbundes sind, denjenigen Staaten mitgeteilt werden müssen, denen die betreffenden Minderheiten angehören, ehe sie dem Rat des Völkerbundes unterbreitet werden. Die interessierten Staaten müssen vor Ablauf von drei Wochen den Sekretär des Völkerbundes davon benachrichtigen, ob sie den Antrag der Vertreter der Volksminderheiten mit Bemerkungen zu versehen wünschen. Falls sie irgendwelche Bemerkungen vorlegen und eine Erklärung einreichen wollen, so wird ihnen hiermit eine Frist von zwei Monaten gewährt. Erst nach Ablauf dieser Zeit werden die

Das gegenwärtige Petersburg.

Der Kapitän des Dampfers „Sibde“, welcher dieser Tage als erster Dampfer der Nigra-Eisbahn aus Petersburg kam, gibt eine interessante Beschreibung von dieser Stadt.

Petersburg macht von weitem mit seinen goldenen Kuppeln einen imposanten Eindruck. Die Stadt selber sieht schrecklich aus. In verschiedenen Häusern ist das Holzmaterial herausgerissen und verbrannt worden. Zu demselben Zweck diente auch das Holzplaster. Die Bäder, mit Ausnahme von einigen Krämer, sind geschlossen. An den Tramwayhaltestellen stehen lange Reihen von Menschen. In der Stadt kursieren einige Droschken, doch kostet ein Kurs 80,000 Rubel. Für eine alle Mäße zählt man 2400 Rubel, für ein halbes Glas Eimonde 1500 Rubel und für ein Hund Brot 4000 Rubel. Auf dem Dampfer „Sibde“ traf der erste Transport von Landwirtschaftsmaschinen ein. In den Häfen laufen englische und deutsche Schiffe ein mit Hilfsmitteln zum Kampf gegen den Hunger. Verschiedene deutsche und englische Schiffe laden im Hafen Lebensmittel aus. Die Sowjetregierung realisiert ihre ersten Einkäufe mit Holz, welches aus dem Innern Sibiriens hergeschafft wurde. Die Intelligenz ist aus Petersburg verschwunden. Arbeit kann niemand bekommen, da 75 Prozent aller Fabriken in Rußland stehen und die, welche arbeiten, nur 25 Prozent der früheren Arbeiter beschäftigen. Die Bevölkerung erwartet Hilfe aus dem Auslande. Der Handel geht nur mit Hilfe von Gold voran.

Nach Aussagen von Personen, die aus der Ukraine nach Kischinew ankamen, sind alle nach dem Dniester führenden Wege von hunderttausenden Hungernden überfüllt. An einigen Stellen verhungerten die hungernden Massen den Dniester zu überqueren, wurden jedoch von den rumänischen Behörden angehalten.

Moskau, 1. August. (Pat.) Aus Rußland wird gemeldet: Die Sowjetregierung erteilt eine Verfügung, wodurch den Einwohnern der hungernden Gouvernements die Einfuhr nach Moskau verboten wird. In diesen Gouvernements herrscht Chaos. Die Tscherkesskaja hat besondere Abteilungen für die Aufrechterhaltung der Ordnung dort hin abkommandiert. In der Umgegend von Moskau sind deutsche Kolonisten aufgetaucht, die nach Deutschland zurückkehren wollen.

Moskau, 1. August. (Pat.) Der lettische Minister beschloß auf seiner letzten Sitzung, dem hungernden Rußland zu Hilfe zu kommen. Die Minister für Finanzen und Inneres werden beauftragt einen konkreten Antrag in dieser Angelegenheit zu formulieren.

Moskau, 1. August. (Pp.) Bereits seit zwei Wochen ist es hier recht unruhig. In den Fabriken werden ständig Versammlungen abgehalten, wobei es immer häufiger zu hartem Wortwechsel zwischen den Kommunisten und Vertretern anderer politischer Gruppen kommt. Es verlautet, daß alle Arbeiter Waffen besitzen. Die Chineseabteilungen sollten an die „Hungerfront“ gesandt werden, auf kategorisches Verlangen Ozierygnits wurden sie jedoch zurückgehalten. Einem anderen Bericht zufolge sind mehrere hervorragende Kommunisten verhaftet worden, deren Namen streng geheim gehalten werden. Die Stimmung ist mit jedem Tage schrecklicher. Alle erwarten weitestgehende Ereignisse.

Moskau, 1. August. (Pp.) Der oberste Wirtschaftsrat sieht voran, daß es ihm in den nächsten Wochen sein möglich wird, den vom Hunger umfahnten Gebiete aus Sibirien 4 Millionen Pud Getreide zu liefern und aus der Ukraine 3 Millionen. Der Monatsbedarf beträgt indessen mindestens 20 Millionen Pud.

Moskau, 1. August. (Pp.) Aus den Gouvernements Ufa und Samara sind die ersten Nachrichten über zahlreiche Fälle von Hunger tot eingetroffen. Es sterben vorwiegend Kinder und Frauen. In manchen Dörfern wurde beschlossen den Greisen über 60 Jahre kein Brot zu geben, da wie die Bauern sagen, sie so wie so nicht mehr lange zu leben haben.

Moskau, 1. August. (Pp.) In Nischni Nowgorod ist die Cholera ausgebrochen. Es werden täglich 600 - 700 Fälle registriert.

Unruhen in Petersburg.

Danzig, 1. August. (Pat.) Die „Danziger Ztg.“ meldet aus Helsingfors, daß in Petersburg Unruhen ausgebrochen waren, die mit Hilfe terroristischer Mittel unterdrückt wurden.

Auffstände in Südrußland.

Prag, 1. August. (Pat.) Die tschechischen Blätter berichten, daß in Wozvez und in der Umgegend von Minsk eine Revolte unter den roten Truppen ausgebrochen ist. Die gegen die Meuterer entsandten Sowjetabteilungen verweigerten den

Gehorsam. Der Aufstand umfaßt ganz Südrußland und breitet sich an Kuban, am Don und im südlichen Kaukasus aus. Am Terek haben sich die Kosaken mit den Aufständischen vereinigt, um gemeinsam gegen die Sowjets vorzugehen.

Eine Rede Trotskis.

Danzig, 1. August. (Pat.) Aus Kopenhagen wird gemeldet, daß Trotski auf der Sitzung des Zentralkomitees in Moskau eine Rede hielt, in der er den Staaten Europas, und vor allen Polen, Krieg ankündigte. Die nächste Zukunft werde zeigen, daß die Einigungspolitik Benins falsch war. Das kapitalistische Europa habe uns und wieder wird uns niemals Hilfe gewähren. Es will lieber, daß Rußland vor Hunger umkomme. Für uns gibt es nur einen Ausweg: mit Gewalt das zu nehmen, was man uns nicht freiwillig geben will. Der erste Schlag muß gegen Polen gerichtet sein.

Die russische Konzeptionen.

Moskau, 1. August. (Pat.) Der Rat der Volkskommissare hat einer skandinavischen Gesellschaft die Konzeption zur Vermittlung der Unter-telegraphenlinie zwischen Rußland, Japan und China erteilt.

Der englisch-russische Handelsvertrag.

Paris, 1. August. (Pat.) Nach della Torretta handelt England, den Handelsvertrag mit Rußland für ungültig zu erklären. Entgegen den übernommenen Verpflichtungen hat die Propaganda auf dem Gebiete Großbritanniens nicht aufgehört.

Ratifizierung des russisch-türkischen Vertrages.

Konstantinopel, 1. August. (Pat.) Sowas die Volksversammlung ratifizierte den in März d. J. abgeschlossenen russisch-türkischen Vertrag.

Der griechisch-türkische Krieg.

Athen, 1. August. (Pat.) Die Griechen landeten in Iudschidi, Neboli und Synobien. Die Abteilung, welche in Iudschidi landete, besetzte die Dörfchen Hevete und Iphretil nach Adabasar vorwärts.

Konstantinopel, 1. August. (Pat.) Die Kriegsoperationen beschränken sich auf einzelne Gefechte. Die Abdöllü von Brussa und südlich von Usal beständigen Flügel vereinigen sich bei Antacta. Die türkische Regierung hat den Hafen Samsun für Handelschiffe geschlossen.

Paris, 1. August. (Pp.) In hiesigen militärischen Kreisen ist man sich über die Lage an der griechisch-türkischen Front nicht klar, da die Athener Generalstabsberichte das direkte Gegenteil der türkischen melden. Es wurde jedoch festgestellt, daß die griechische Offensive aufgehoben worden ist, und daß die Türken an einigen Punkten zur Gegenoffensive übergegangen sind.

Bukarest, 1. August. (Pp.) Am Anhang des Simgauer Hafens ist der griechische Transportdampfer „Demos“ gesunken. Es sind über 10 Personen umgekommen.

Bukarest, 1. August. (Pp.) „Bosfor“ versichert, daß die Griechen einen vollständigen Sieg errungen haben, da sie die Linie ihrer territorialen Forderungen erreicht haben.

Konstantinopel, 1. August. (Pat.) Die griechische Flotte hat gestern den Hafen von Sinope besprochen.

Die Griechen wiederum geschlagen.

Paris, 1. August. (Pat.) Radio. Das griechische Kommando berichtet, daß die dreitägige Schlacht bei Said-Ghast mit dem Siege der Türken endete. Die griechischen Verluste betragen 4-5 Tausend an Toten. Die Türken machten ferner 5 Tausend Gefangene und erbeuteten zahlreiche Kriegsmaterial.

Italiens auswärtige Politik.

Rom, 1. August. (Pat.) Bei Besprechung der auswärtigen Politik im Senat, erklärte della Torretta unter anderem, bei Behandlung der oberschlesischen Frage würden vor allem die realen Interessen Italiens berücksichtigt werden. Außerdem handle Italien nach dem Traktat von Versailles und achte die Rechte beider Teile. Bononi sprach darauf die Fiumer Angelegenheit und führte dabei aus, Italien habe seine Ehre auf Spiel gesetzt, als es den Vertrag von Rapallo schloß. Dieser Traktat regelt jedoch die Angelegenheit des Hafens von Barro nicht, für dessen Lösung Italien die Schaffung eines Konsortiums vorschläge. Nach Bononis Ansicht ist es jedoch unvermeidlich, das Fiume

schleunigt eine regelrechte Regierung bildet, die mit Italien und Jugoslawien bei der Regelung der erwähnten Angelegenheit zusammenarbeiten könnte.

Italienisch-jugoslawische Verhandlungen.

Rom, 1. August. (Pat.) In der Parlamentarischen Kommission für auswärtige Fragen gab Minister della Torretta die Ansicht, freundschaftliche Verhandlungen mit Jugoslawien anzunehmen, bekannt, um das bestehende Projekt eines Konsortiums im Hafen von Fiume zu verbessern und die östlichen Grenzen in Fiume zu bestimmen.

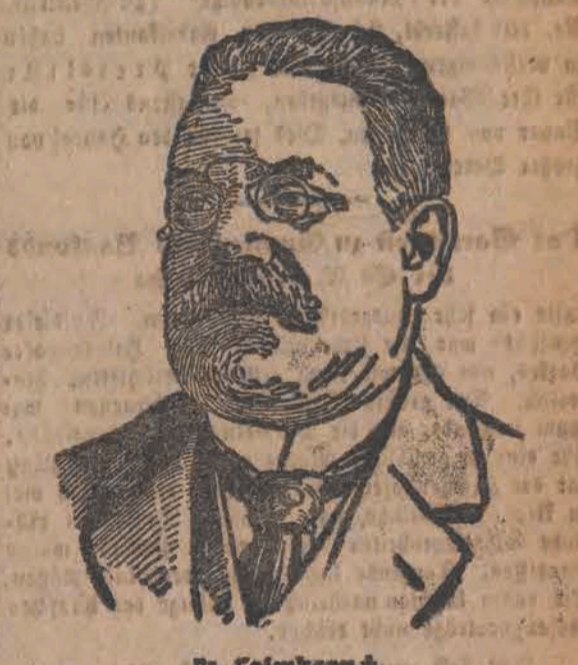
Die englisch-irischen Verhandlungen.

Dublin, 1. August. (Pat.) O'Brien, der Vizepremier der Sinnfeiner, konferierte mit de Valera. Es wird angenommen, daß er die Antwort des Sinnfeinerkabinetts nach London bringen wird.

Rom, 1. August. (Pat.) Die Londoner Blätter berichten, der König interessiere sich für die künftige Gliederung der irischen Frage, deren Lösung seit der Abreise de Valeras auf neue Schwierigkeiten stößt.

Zum Tode Trimborns.

Der plötzliche Tod des bekannten Zentrumsführers des deutschen Reichstages bedeutet für seine Partei zweifellos einen Verlust, der unter den augenblicklichen Verhältnissen besonders schwer



Dr. Trimborn, der bekannte Zentrumsführer.

empfundener werden muß. Karl Trimborn war am 2. Dezember 1854 in Köln geboren und hat in Leipzig, München und Straßburg Rechts- und Staatswissenschaft studiert. Seine politische Laufbahn begann er im Jahre 1896, in dem er als Vertreter der Stadt Köln sowohl in den deutschen Reichstag wie in das Abgeordnetenhaus gewählt wurde. Er war vornehmlich auf kommunale und sozialpolitischem Gebiet tätig, war der Verlesene vor allen Dingen ein Organisations- und Stilist, dem seine Partei sowohl wie auch seine Vaterstadt viel und Gutes zu danken hat.

Verlängerung des Termins der Standgerichte.

Um den Banditismus und einzelne für die öffentliche Sicherheit gefährliche Erscheinungen zu bekämpfen, hat wie aus Warschau telegraphiert wird, der Ministerrat auf Grund des Art. 2 des Sejmgesetzes vom 30. Juni 1919 durch Verfügung vom 1. Juli a. e. bestimmt, daß in dem Bereich der Appellationsgerichte von Warschau, Lublin und Ostgebiete die Vorschriften über die Standgerichte vom 1. August an auf 6 Monate verlängert werden. Diese Gerichte verhängen die Todesstrafe für nachstehende Verbrechen oder die an den Verbrechen beteiligten Personen: Für Todschlag an einer Person, die im Dienste der öffentlichen Sicherheit steht bei Ausübung der Amtsfunktionen (Art. 453, 455 des Strafges.), Todschlag durch eine Bombe (Art. 455 Abs. 6), Todschlag zu eigennützigem Zwecke (Art. 455 Abs. 12), Raub (Art. 459) Schwere Gefängnisstrafen ohne Termin oder von 8 Jahren aufwärts erhält, wer an einer Räuberbande beteiligt ist. Die Absicht aller angeführter Verbrechen unterliegt derselben Strafe, wie die Verbrechen selbst. Beim Standgericht gibt es keine Berufung. Todesurteile werden innerhalb 24 Stunden nach ihrer Verkündung vollstreckt. Es wird also jedermann gewarnt, an ähnlichen Verbrechen sich zu beteiligen unter Androhung der Stellung vor das Standgericht.

Der Esperanto-Kongress in Prag.

Prag, 1. August. (Pat.) Der Esperantisten-Kongress wählte zu Ehrenpräsidenten General Siebert aus Paris, den Vorkaufungsminister Jull und Bürgermeister Holzogel. Der Generalsekretär des Bölkerbundes tritt für die Zulassung der Esperantosprache im Bölkerbunde ein.

Chronik u. Lokales.

Ob ein Preisabbau oder eine Preis- höhung für Manufakturwaren

eintreten wird, ist eine Frage, die gegenwärtig alle Bevölkerungsteile Polens beschäftigt. Die Meinungen hierüber gehen aber sehr auseinander und nur Fachleute sind imstande, ein glaubwürdiges Urteil in dieser Angelegenheit abzugeben. Herr S. Freilich, Vizepräsident des Zentralverbandes der Lodzer Kaufleute der Manufakturbranche vertritt sich auf unser Befragen, daß nach dem aus den Hauptabgabebereichen der Lodzer Industrie eintreffenden Nachrichten zu urteilen, sich dort große Waren vorräte angesammelt haben, so daß vorerhand die Nachfrage nach Lodzer Textilergänzen keine große sein wird. Demnach ist in welcher Stadt die Lodzer Waren für die Ukraine konzentriert werden, ist augenblicklich mit Waren überhäuft und man war tet vergebens auf die Abnahme, die sich hauptsächlich aus Händlern und Bauern aus der Ukraine zusammensetzen, jetzt aber in Anbetracht der Ernte arbeiten nicht nach Ostgalizien kommen, um wie üblich, ganze Warenpartien nach der Ukraine herüberzuschuggeln, daher ist man allgemein davon überzeugt, daß eine Preis-
erhöhung auf Ergänznisse der Textilbranche trotz der Lohnherhöhung in der nächsten Zeit nicht erfolgen wird, da die Fabrikanten, die jetzt große finanzielle Verpflichtungen zu erfüllen haben und Geld brauchen, bestrebt sein werden, ihre Waren loszuwerden, was ihnen aber gegenwärtig infolge des allgemeinen Stillstandes auf dem Manufakturmarkt schwer sein wird, falls sie obenrein noch die Preise erhöhen würden. Wie aus ferner Herr S. Freilich mitteilt, ist der Zentralverband der Lodzer Kaufleute der Manufakturbranche (Petrikauerstr. Nr. 10) bestrebt, sich mit den Fabrikanten dahin zu verständigen, daß sie eine feste Preisliste für ihre Waren herausgeben, wenigstens für die Dauer von 14 Tagen. Dies sei für den Handel von großer Bedeutung.

Das Gartenfest zu Gunsten des Wandfonds der St. Matthäi-Kirche

hatte ein sehr ausgedehntes Programm. In dieser Hinsicht war die Ueberfüllung des Helenehofes Parkes, von der wir schon gestern berichteten, hin-
derlich. Der größte Teil der Erschienenen war kaum imstande, alle die Darbietungen zu genießen. Für eine so gewaltige Menge war der große Platz vor der Helenehofes Musikmuschel denn doch viel zu klein. Sämtliche, nach so vielen Tausenden zählende Sitzgelegenheiten des großen Parkes waren vergriffen. Tausende lagerten auf den Rasenplätzen. Bis dahin konnten natürlich die Klänge der hübschen Gesangsvorträge nicht reichen.

Das Fest wurde eröffnet durch den von der Scheiblerschen Musikkapelle gespielten Choral: „Lobet den Herrn.“ Auf dem Sportplatz waren hierauf Stabübungen, Freiübungen der Damen-Abteilungen aller Turnvereine und Sonderdarbietungen des Lodzer Sports- und Turnvereins vorgeführt. Das unsere Turner hervorragendes leisten, braucht nicht erst hervorgehoben zu werden. Auch dieses Mal boten die Übungen der schönen kräftigen Gestalten ein anmutiges Bild.

Der Väter Erbe.

Roman von Otto Elster.
(30. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)
„Nicht sprechen, Lieb,“ sagte er sanft. „Du weißt, der Arzt hat es verboten. Ich verlasse dich nicht — ich komme gleich wieder, ich habe nur einen notwendigen Gang zu tun. Bleibe nur ruhig liegen — Schwester Martha bleibt indessen bei dir.“
Er lächelte ihr leicht die Stirn, und sie lächelte ihm dankbar zu. Dann entfernte er sich geräuschlos, während Schwester Martha seinen Platz neben dem Bett der Kranken einnahm.
In dem Wohnzimmer, das gegen das Schlafzimmer Linas durch eine Portiere von dickem Stoff abgetrennt wurde, ging Böhmer mit großen Schritten auf und ab. Er hatte dieses Zimmer seiner Tochter auf das modernste und geräumigste eingerichtet lassen, und seine derbe häuerliche Gestalt nahm sich geradezu grotesk in dieser Umgebung aus.
„Sie wollen mich sprechen, Herr Böhmer?“ sagte Edgar einleitend.
„Sowohl,“ stieß Böhmer knurrend hervor. „So kann es nicht weiter gehen mit uns — wir müssen ein Abkommen treffen.“
„Vor allen Dingen ersuche ich Sie, Ihre Stimme zu mäßigen,“ erwähnte Edgar. „Lina könnte sonst gestört und beunruhigt werden.“
Böhmer zuckte die Achseln. Dann trat er in eine der Tür des Nebenimmers entfernt liegende Fensterbank, in der sich zwischen Blattpflanzen und Vasen ein Arbeitstisch befand. Eine zierliche Valustunde schloß die Nische gegen das Zimmer zu ab.
Seine Stimme ist allerdings nicht sehr hart, sprach Böhmer in einem gewissen Jahresgehalt aus,

In der Musikmuschel traten nun Massenbände. Mitglieder unserer Gesangsvereine auf. Der Männerchor brachte Wohlgeruch bei uns so populäre gewordenen „Wie's daheim war“ und „Das stille Tal“ von Basel ausdrucksvoll zum Vortrage. Der gemischte Männerchor sang „Düster weit und öden“ von Mendelssohn, worauf wiederum der Männerchor die Lieder „Beim Hohenstaufen“, „Mädel frisch auf zum Tanz“ und „Nun leb wohl du kleine Gasse“ vortrug. Diese Gesangsvorträge verdienen uneingeschränkt Lob, bewiesen sie doch, daß in unseren deutschen Gesangsvereinen das Lied nach wie vor liebend gepflegt wird. Dirigent Frank Pohl hatte seine Sängere in der Gewalt und zeigte sich wieder einmal als hervorragender Chorleiter.

Nach der Fest-Dinner über den Choral „Ein feste Burg ist unser Gott“ von D. Nikolaus und dem Gesang des Lutherliedes hielt Herr Pastor Julius Dietrich als Ehrenvorsitzender des Festausschusses die Festrede, worauf wiederum der Männerchor der gemischten Gesangsvereine auftrat und die Molelle von Schulz „Vor die, o Ewiges“ vortrug.

Für die Kinder wurde ein Festzug veranstaltet, dem die Musikkapelle voranführte. Am Besche stellte abends der Dombrower Turnverein schöne Pyramiden. Mit dem Schlußchoral: „Nun danket alle Gott“ schloß das großartig gelungene Fest.

Zwischendurch konzertierte das Scheiblersche Orchester und amüsierte sich das Publikum bei Geschicklichkeitsspielen und der Pfandlotterie, deren ca. 6000 Lose reifenden Absatz gefunden hatten. Die Gewinnes der Haupttreffer wurden freudig begrüßt und diejenigen Personen, die geringere Gewinne davontrugen, trösteten sich gegen in dem Bewußtsein, zu einem guten Zwecke ihr Scherlein beigetragen zu haben.

So kann das Fest im allgemeinen als glänzend gelungen bezeichnet werden und die Veranstalter als auch die Mitwirkenden verdienen allen Dank für ihre Mühewaltung.

Nichtig angefahren. Vor der Kasse des Helenehofes drängte sich am Sonntag das Publikum. Ein Soldat hat mühsam und im Schweiß seines Angesichts die lange Reihe an der Kasse abgedankt und endlich sein Eintrittsbillet erhalten. Im Garten äußert er sich einem Kollegen gegenüber: „Ach, wo sind wir hingeraten, das ist doch ein reines Schwabensest.“ Da erschallt der Ruf eines Offiziers: „Achtung! Wenn Euch das Fest nicht behagt, braucht Ihr nicht herher zu kommen. Es sind hier keine Schwaben, sondern unsere deutschen Mitbürger. Verstanden! Her das Bilet. Hier habt Ihr das Geld zurück. Ruft um — raus!“

Die irisch-englischen Verhandlungen.

die sich vor kurzem zu langen persönlichen Kon-
ferenzen zwischen Lloyd George und dem Führer der De Valera verwickelt hatten, lassen vorerst noch kaum erkennen, daß es wirklich gelingen könne, die jahhundertalte Streitfrage England-Irland zu be-
gähren. Seit dem Weltkrieg befindet sich Irland, wie man wohl sagen darf, in förmlichem Kriegs-
zustande mit England, und, wie in allen Bürger-

Das Biberge Jubiläum des Kirchen-
gesangsvereins „Hieronymus“ wurde am ver-
gangenen Sonntag um 10 Uhr vormittags mit einem
feierlichen Gottesdienst in der St. Stanislaus-
Kathedrale begonnen, welchen Sr. Em. Bischof
Tymieniecki in Anwesenheit der Geistlichen
Vizepräsident und Kapuziner geleitete. Vor dem
Hauptaltar nahmen die Mitglieder des Kirchen-
gesangsvereins „Hieronymus“ mit der Vereinsfahne
Aufstellung, während die aktiven Mitglieder aus
dem Chor den Gottesdienst durch vorgetragene
Lieder verschönten. Es wurde die Messe von Gen-
ber mit Begleitmusik gesungen. Nach dem
Gottesdienst hielt Sr. Em. Bischof Tymieniecki
eine Predigt, wobei er auch des 25. Stiftungsfestes
des „Hieronymus“ gedachte. Sr. Em. sagte u. a.,
daß der Verein circa 20 Jahre in der hl. Kreuz-
kirche sang und erst seit 15 Jahren an der St.
Kathedrale tätig ist. Die Mitglieder des deutsch-
katholischen Gesangsvereins erwiesen sich stets als gute
Söhne des Landes. Während der Kriegszeit schmolz
der Chor auf nur einige Mitglieder, die auf ihrem
Posten an Anhalten des Redners verharren. Heute
ist der Chor wiederum zahlreich und entwickelt sich
immer mehr. Sr. Em. schloß seine Ansprache mit
dem Wunsch, der Chor möge blühen und gedeihen.
Die Vereinsmitglieder gruppierten sich alldann um
ihre Fahne und marschierten nach dem Vereinslo-
cale an der Petrikauerstraße Nr. 259. Der Ver-
einsaal war prächtig geschmückt. Der Vereins-
präsident Herr Johann P e s c h hielt die zu der Feier
erschienenen zahlreichen Gäste willkommen. Es
sprach noch der stellv. Vorsitzende Herr Anton
M u n z e r und der Vertreter des Hauptmessenchors
Herr K e l l e r, worauf der Chor die neueste
polnische Hymne von Felix Nowowiecki unter Lei-
tung seines Dirigenten Herrn Robert K i t t e r in
vollkommener Weise zu Gehör brachte. Auch das
Lied „Sommer ist“ wurde tadellos vorgetragen.

Die Feier wurde durch den Besuch Sr. Em.
Bischof Tymieniecki geehrt, welcher, wie er
in scherzenden Worten bemerkte, wenn auch nicht
eingeladen, erschienen war, um in der Mitte der
ihm so sympathischen Mitglieder des Gesangsvereins
eine Zeit zu verweilen. Sr. Em. unterließ auch
hier die Regalität der Mitglieder des Gesangsvereins
„Hieronymus“, sowie das unter ihnen herrschende
Einvernehmen. Sr. Em. unterließ sich in leutseliger
Weise mit verschiedenen Herren und verließ
dann den Saal unter dem Rufe der Versammelten
„Es lebe der erste Lodzer Bischof.“

Das Fest nahm dann seinen Fortgang. Der
Schriftführer des Gesangsvereins Herr S c h e b e l
teilte den Versammelten mit, daß der Chor zwei
Ehrenmitglieder zählt, und zwar die Herren Robert
S e i d e l und Franz M ä l l e r sowie die Herren
Fr. K a w a l k i, der 25 Jahre dem Chöre ange-
hört, mit einem Belohnungsgeld ausgezeichnet wurde. Auf

Initiative des Vertreters des Marfanischen Chores
S y n a n s k i wurde eine Spendenaktion an
Anfassen des geistlichen Seminars veranstaltet. Zu
nun den Frauen P e s c h und S c h e b e l gelang-
melte Geld (3220 M.) wird Sr. Em. Bischof Ty-
mieniecki zur Verfügung gestellt.

Während der Feier im Vereinslocale überlebte
die Herren Jenon S a n d o m i e r s k i (Göln)
und St. S a d o l e w s k i (Wloclawek) eine
treffliche Musik. Das in jeder Beziehung gut
laufene Fest wird allen Beteiligten lange
angenehme Erinnerung bleiben.

* Zur Streikfrage in Lodz.

Der Text der zwischen den Vertretern
Textilindustrieverbände und den Delegierten
professionellen Arbeiterverbände getroffenen Verein-
barung enthält nachstehende Punkte: 1) beide
Parteien sind einverstanden, daß die Arbeitsbedingungen
durch eine neue, alle Arbeiter und Mitglieder
Arbeiterverbände verpflichtende Abmachung geregelt
werden; 2) zu diesem Zweck verpflichten sich beide
Teile den Text des Reglements anzuarbeiten und
den Lohnarif durch die Kommission einer Prü-
fung zu unterziehen; 3) beide Teile sind geneigt
neuen Abmachung mit nachstehenden Grund-
sätzen einverstanden: a) der Mindestlohn aller Arbeiter
wird ab 1. August 1921 um 40% erhöht; b) ab
vor dem Streik beschäftigten Arbeiter werden wie
der zur Arbeit angenommen und können wegen
Streik nicht entlassen werden; c) die bisherige
Macht der professionellen Verbände und Arbeiter
bezüglich Repräsentation und Arbeitsvermittlung
werden nicht geschwächt; d) ärztliche Fürsorge
wird den Arbeitern bis zur Eröffnung der städti-
schen Krankenkassen zugesichert; e) bezüglich der
Forderungen des Lohnarif der Handwerker für Löh-
ner, Wand, Tisch, Spigen und Schuhmacher
wird eine besondere Kommission eingesetzt.

Nach dem Streik. Die Wiederaufnahme
der Arbeit in den Fabriken wurde von den Arbeit-
tern überall freudig begrüßt. In den polnischen
Verbandsverbänden, in denen Bericht über den Ver-
lauf des Streiks erstattet wurde, fielen reichlich
Vorwürfe an die Adresse der Streikinitiatoren.
Vergleichen auf den Berufswahltag auf der
Wodny Aguel. Unter den Arbeitern ist man an
die Leistung der Berufsverbände aufgebracht und
viele Mitglieder lassen sich freieren. — Eine be-
deutenden Fabriken erklärte den zur Arbeit erschei-
nenden Arbeitern, sie gehöre nicht zum Textilverband
und werde daher keine Zulagen machen, zu denen
sie aus ökonomischen Gründen außerstande sei. Die
Arbeiter begaben sich mit einer Klage zum Arbeit-
suspektor.

* Die Arbeitswilligen und der Sejm

Abgeordnete. Sejmern wurde u. a. auch die
Fabrik Silberstein wieder in Betrieb gesetzt, die seit
fünfzehn Wochen geschlossen war. Die Fabrik wurde
stillgelegt, weil einige Arbeiter den Direktor Sch-
biel täglich angegriffen hatten. Die Fabrikleitung
hatte beschlossen, die schuldigen Arbeiter aus der
Fabrik zu entlassen, um von vornherein beratige
Ausstellungen nicht angekräft zu lassen. Dieser
Stromen nun auf die Kunde von der Inbetrieb-
setzung von allen Seiten die Arbeiter herbei. Es
erschien jedoch auch der Sejmabgeordnete der P. P.
S. Partei Szezerkowski, um die Aufnahme der
Arbeiter zu verhindern und die Administration zu
zwingen, die drei entlassenen Arbeiter wieder anzu-
stellen. Der Abgeordnete hatte aber bei den
Arbeitern kein Glück. Sie hätten ihn beinahe un-
achtet seiner Unantastbarkeit, verhaften und glän-
zenden seinen Ratschlägen zur Arbeit.



In den Verhandlungen zwischen de Valera und
Lloyd George.
Belanda Irlandsinnen in London.

sprach Böhmer lachend. „Kommen Sie hierher, da
hat es keine Gefahr, daß Lina und hört.“
Edgar folgte ihm. „Was haben Sie mir zu
sagen?“ fragte er.

„Wir müssen ein Abkommen über unser gegen-
seitiges Verhältnis treffen, Herr von Radow,“ ent-
gegnete Böhmer. „Wir laufen da nun um einan-
der herum, wie zwei bissige Hunde, die noch nicht
wagen, einander anzufallen. Das geht nicht so
weiter. Sie sind nun einmal mein Schwiegerohn,
und ich bin bereit, die Tatsache anzuerkennen und
die Folgerungen daraus zu ziehen.“
„Sie sind sehr gütig,“ sprach Edgar spöttisch.
„Aber ich wüßte nicht, was Ihre Anerkennung an
der Tatsache, daß ich Linas Gatte bin, ändern
könnte. Das bleibt eine Tatsache, auch ohne Ihre
Anerkennung.“

„Zum Henker, Herr von Radow, so verstehen
Sie mich doch! Und strecken Sie nicht eine so ver-
wünschte vornehme Miene auf, das könnte mich
wieder reizen. Aber ich will in aller Ruhe mit
Ihnen verhandeln. Ich habe gesehen, daß Lina
nicht von Ihnen lassen kann — sie ist krank —
vielleicht sterbend — da will ich ihr nicht noch
Schmerz bereiten. Also, ich biete Ihnen hiermit
die Hand zur Versöhnung und räume Ihnen die
Stellung eines Schwiegersohnes in meinem Hause
ein. . . nun, sind Sie zufrieden?“

„Wenn Sie diese Worte vor wenigen Tagen
gesprochen hätten — vor jenem Auftritt, der Lina
fast das Leben gekostet — so hätte ich wohl un-
denklich eingeschlagen,“ sprach Edgar ernst und
zurückhaltend, jetzt aber muß ich Sie bitten, um
nähere Erklärungen zu geben, wie Sie meine
Stellung als Ihr Schwiegerohn in Ihrem Hause
auffassen.“

„Nun, Sie sind der Mann der Frau — ich
sehe Ihnen einen gewissen Jahresgehalt aus,

dann mögen Sie leben, wie Sie wollen. Das alte
Herrenhaus ist groß genug, so daß wir uns nicht
täglich unter die Augen zu kommen brauchen.“
„Und mit der Verwaltung des Gutes soll ich
nichts zu tun haben?“

„Nein, das ist meine Sache. Sie können auf
die Hand gehen — die will ich Ihnen überlassen.“
„Ich danke Ihnen, aber —“

„Halt! Noch eine Bedingung habe ich zu
stellen. Sie müssen auf jeden Verkehr mit Ihrer
Familie — d. h. mit Ihrem Vater und Ihrer
Schwester verzichten. Ich will keine Leute nicht
wieder hier auf Radow sehen. Gehen Sie auf
meinen Vorschlag ein, so will ich Ihnen — nebst
vollständig freiem Lebensunterhalt monatlich drei-
hundert Mark bar auszahlen.“

„Ich soll mich Ihnen also vollständig ver-
kaufen?“
„Von Verkaufen ist keine Rede. Ich gleiche
nur die Konsequenzen aus der Tatsache, daß Sie
der Gatte meiner Tochter sind. Will ich meine
Tochter behalten, so muß ich auch Ihren Gatten mit
in den Kauf nehmen.“

„Ich danke Ihnen — aber ich kann auf Ihren
Vorschlag nicht eingehen,“ entgegnete Edgar kalt.

„Wie? brauche Böhmer auf. Sie weisen die
Ihnen angebotene Versöhnung zurück?“

„Nicht die Versöhnung, aber die Art und
Weise dieser Versöhnung.“

„Ist es Ihnen zu wenig, was ich biete?“
„Darauf kann keine Rede sein. Und böten
Sie mir das Dreifache, so müßte ich es zurück-
weisen.“

„Aber zum Rückrud, was wollen Sie denn
auf anfangen?“
„Das ist meine Sache, Herr Böhmer. Vor-
aus muß ich Sie noch für einige Zeit um Dän-

Freundschaft bitten, so lange wenigstens, bis Lin
wieder wohlhaft ist. Aber merken Sie sich, Herr
Böhmer, ich nehme wohl Ihre Gastfreundschaft all
Gatte Linas in Anspruch, doch nicht Ihren Geld-
beutel.“

„Das ist doch ein und dasselbe.“
„Nicht ganz; ich bin ja leider durch die Ge-
krankung Linas zu längerem Verbleiben genötigt, aber
glauben Sie mir, ich werde nicht länger, als un-
umgänglich nötig, Ihnen zur Last fallen. Um
nun haben wir uns wohl nichts mehr zu sagen!
Ich möchte zu Lina zurückkehren, die mich er-
wartet.“

Er verbeugte sich leicht und entfernte sich.
Böhmer's Kopf fiel schwer auf den Arbeitstisch.
Wenn er doch im Pfefferland wäre — der
halsstarrige Bursche! knurrte er. Nachdenklich
vor sich hinstarrend, blieb er eine Weile sitzen, dann
erhob er sich und schritt schwerfällig zum Zimmer
hinaus.

Vor der Tür blieb er auf die Haushälterin
Frau Raibohm, die augenscheinlich gelangt hatte.
„Was machen Sie hier?“ herrschte er sie an.
„Ich — ich wollte mich nach dem Befinden
der armen gnädigen Frau erkundigen.“

„Bestimmen Sie sich um Ihren Haushalt
und spionieren Sie nicht überall herum,“ rief er
zornig heraus. „Gülen Sie sich, daß Sie nicht
nach uns Gefangnis kommen.“

Ein Strahl des unverfälschten Hasses schoß
aus ihren graugrünen Augen.
„Gülen Sie sich selbst, Herr Böhmer,“ sprach
sie leise und scharf. „Spannen Sie den Bogen
nicht zu straff.“

(Fortsetzung folgt.)

Alte offene Grenze nach Kongresspolen. Ein amtliches Kreisblatt der Wojewodschaft Pommern gibt bekannt: Obwohl der freie Handel eingeführt ist, darf aus unserem Kreise über die Grenze, d. h. nach Kongresspolen, vorläufig kein Getreide verschickt werden. Die Grenze ist geschlossen.

Elbbriefe nach dem Auslande. Vom 1. August ab sind, wie die Post-Direktion bekannt gibt, im Verkehr mit dem Auslande Elbbriefsendungen zulässig, die sofort nach ihrer Ankunft auf dem Bestimmungsplatze durch Expeditoren dem Empfänger zugestellt werden. Diese Elbbriefsendungen können sowohl als gewöhnliche wie eingeschriebene für jede Art Postbeförderung und zugleich auch zum Transport mit Flugzeugen aufgegeben werden. Alle Elbbriefsendungen sind zweckmäßig bei den Postkältern anzuflecken. Die Benutzung der Postbriefkästen geschieht nur auf eigene Verantwortung der Aufgeber.

Verkauf von Stacheldraht. Das General-Bezirkskommando in Lodz hat Stacheldraht zu verkaufen, der für militärische Zwecke nicht mehr verwendbar ist. Der Draht kann auch in kleinen Posten erworben werden und sind Offerten mit 10 Mk. Stempelgebühr mit Angabe des Preises von nicht weniger als 20 Mk. das Kilo, einzureichen. Es wird bemerkt, daß nur der wüchliche Bedarf berücksichtigt wird. Das Vorrecht zum Kauf genießen diejenigen Personen, die freiwillig Draht für militärische Zwecke abgegeben oder dessen solcher requiriert wurde. Die Offerten sind an die Kanzlei des General-Bezirkskommandos, Abteilung des 4. Stabes Kosciuszko Allee Nr. 24 zu richten.

Vom Magistrat. Anlässlich des Scheidens des Schöffen Herrn Wacław Kossak von seinem Posten als Leiter der Lebensmittel-Versorgungs-Abteilung wurde ihm von seinen Kollegen und Untergebenen eine herzliche Ehrentafel. Im Namen der Kollegen hielt Herr Wacław Kossak eine Ansprache und überreichte eine schöne Blattdruck-Adresse der Untergebenen. Auch seine Tätigkeit und Umsicht habe Herr Kossak die Stadt häufig vor Verlusten bewahrt.

Unser Export nach Osten. Die Dismesse in Lemberg, die bekanntlich in der Zeit vom 25. September bis 5. Oktober l. J. stattfand, hat schon die Aufmerksamkeit des Westens und Ostens als den Zentralmarkt des Ein- und Verkaufs auf sich gelenkt. Die Vertreter der Weststaaten betonen immer und in halb-offiziellen Unterhandlungen mit uns die Tatsache, daß die Angelegenheit unseres ausländischen Handels in War und Lodz, um die wir seit langem bemüht sind, bedeutend vorwärts rückt, sofern es Polen versteht in Lemberg eine Basis zum Austausch des Gütes in größerem Maße zu schaffen. Unsere Industrie hat es verstanden in kurzer Zeit in Lemberg ihre Kräfte zu veranschaulichen, es zeigt davon die große Zahl der Anmeldungen von Ausstellern. Die bedeutendsten Zweige der Industrie werden an der Dismesse teilnehmen. Der Textilindustrieverband des polnischen Staates, der Bauereverband der Textilindustrie, der Verband der Metallindustrie, der Verband der polnischen Hütten, der Verband der Fabrikanten landwirtschaftlicher Maschinen, die Bauere-Naphtha-Gesellschaft, der Raffinerie-Verband u. v. a. werden auf der Messe vertreten sein. Dasselbe werden auch ganze Industriebezirke Polens, Kongresspolens, Teschener Schlesiens und Kleinpolens tun. Sie verstehen es wohl, daß nur das repräsentative Auftreten den Erfolg unserer ökonomischen Offensive bringen kann. Die Verwaltung der Dismesse hat für die Exponenten und Teilnehmer eine ganze Reihe Tarifvergünstigungen erwirkt, für Ausländer Einfuhr, wovon man im Zentralbüro in Lemberg, Adamiecka 17 Auskunft einholen kann. Eine erwünschte Nebenführung ist die Befreiung eines möglichst genauen Bedarfs der Nachfrage und des Bedarfs zu erhalten. Aus diesem Anlaß melden auch die bedeutendsten Kaufleute und Fabrikanten bei der Dismesse diejenigen Artikel an, auf die sie reflektieren werden.

Der Spiritus wird teurer. Bis jetzt zahlte die Spiritusindustrie der Regierung 640 Mk. vom Liter erhaltenen Spiritus. Vom 1. August wird diese Abgabe in der Weise erhöht, daß zu den bisherigen 640 Mk. die Brennereien noch 1 Mark in Gold pro Liter mehr zahlen sollen. Da eine Mark in Gold gleich 400 Mark Papiergeld ist, so wird der Preis für den Spiritus um das Doppelte steigen, was wiederum ein Steigen der geheimen Schnapsbrennereien hervorruft. Es wird sich lohnen, den Spiritus nicht nur aus Getreide, sondern auch aus Bucher zu gewinnen. Diese Abgabe wird ferner ein Steigen der Preise für Gold hervorrufen.

Waldbrand. In der Umgegend von Opoczno wüthen große Waldbrände. Am Montag vergangener Woche sind in Bialobrzeg 23 Morgen Wald abgebrannt. In einem benachbarten Dorfe sind 50 Wohnhäuser niedergebrannt.

Verunglückt wird seit einigen Tagen die 16jährige Genoveva Dautenbich, deren Eltern an der Wolcynska-Straße Nr. 33 wohnen. Wer den gegenwärtigen Aufenthaltsort des Mädchens kennt, wird ersucht, unter genannter Adresse Mitteilung zu machen.

Zwei Lebensmüde. Vorgestern nachmittags stürzte sich im Hause Napierkowski-Straße Nr. 61 die 18jährige Maria Pankaj aus einem Fenster der dritten Etage in den Hof hinab und trug schwere Verletzungen davon. Die Lebensmüde wurde in bedenklichem Zustande nach dem Hospital in der Lwowowska-Straße Nr. 75 gebracht. Im Hause Kozłowska-Straße Nr. 9 nahm eine gewisse Epidia Sułt eine giftige Blausäure zu sich. Familienzwistigkeiten war die Ursache zur Tat.

Mraubüberfall. Auf der Gasse zwischen Łódz und Pabianice wurde der Einwohner des Dorfes Kozłow Władysław Nowak überfallen und beraubt. Er wurde ihm 14.000 polnische Mark, 120 deutsche Mark, ein Revolver System Pabianice und verschiedene Dokumente entwendet. Eine Untersuchung ist im Gange.

Diebstahl. In der Alexandrowska-Straße 78 wurde der in der Gnieznowska-Straße Nr. 24 wohnhafte Karl Abramczak durch Diebstahl

Abonnements-Einladung

Das Steigen der Löhne und aller Herstellungskosten der Zeitung zwingt uns leider wiederum, den Bezugspreis der „Neuen Lodzer Zeitung“ zu erhöhen. Er wird hinfort betragen:

Ohne Zustellung monatlich 320 Mk., wöchentlich 80 Mk.

Mit Zustellung durch Boten oder die Post:

monatlich 360 Mk., wöchentlich 90 Mk.

Für die Treue, die uns unsere Leser bisher bewahrt haben, sagen wir auch heute wieder unseren herzlichsten Dank und richten an sie die Bitte, unsere Zeitung weiterhin zu verbreiten. Dadurch wird es uns möglich sein, sie nicht nur zu erhalten, sondern auch immer mehr auszubauen.

Für diejenigen Abonnenten, die bis zum 9. August in unserer Administration, Petrikauer-Straße 15, den Bezugspreis im Voraus eingezahlt haben, kommen dieses Mal nachstehende

Millionuwki

zur Verlosung:

- Nr. 1.342.940
- „ 1.342.941
- „ 1.342.944
- „ 1.342.945

Ein eventuell inzwischen auf eine dieser Nummern entfallender Gewinn von

1.000.000 Mk.

gehört dem künftigen Besitzer der Millionuwki.

„Neue Lodzer Zeitung“
Verlag und Redaktion, Petrikauerstr. 15.

liche in den Bauch schwer verwundet, so daß er mittels Rettungswagen nach dem Hospital gebracht werden mußte. Die Messerhelden, Andrzej Pietrzak, Jędrzejowa-Straße 11 und Stanisław Mularczyk, Keiterna-Straße 24 wohnhaft, wurden verhaftet.

Diebstähle. Von unbekanntem. Dieben wurden gestohlen: Aus dem Lager von Adam Kirchner an der Sulskowicka-Straße 8 Baumwaren im Werte von 100.000 Mark, aus dem Juwelergeschäft von Michał Prus an der Petrikauer Straße 111 Bijouterien im Werte von 100.000 Mark, aus dem jüdischen Wohnhaus an der Kilińska-Straße 42 die zehn Gebote Moses im Werte von 100.000 Mark, aus der Lodzer Station der Kaiserlichen Eisenbahn dem Adolf Kiehl einen Handkoffer mit Kleidungsstücken im Werte von 150.000 Mark, aus der Wohnung des Wanda Grunert an der Konstantinowa-Straße 53 verschiedene Sachen im Werte von 60.000 Mark, aus der Wohnung der Frau Frieda Wexlinka an der Dzielna-Straße 80 Wäsche im Werte von 100.000 Mark, aus der Wohnung des Franciszek Batzewski an der Bahodniastraße 31 Kleidungsstücke im Werte von 110.000 Mark, aus der Wohnung des Franz Müller an der Konstantinowa-Straße 136 Garderobe und Wäsche im Werte von 120.000 Mark, aus der Wohnung des Berel Gorton an der Bahodniastraße 78 verschiedene Sachen im Werte von 200.000 Mark.

Kunstnachrichten.

Scala-Theater. Heute abend beginnt im Scala-Theater ein neues, interessantes Programm, in welchem eine Reihe neuengagierter, erstklassiger Künstlerinnen und Künstler auftreten werden. Das Programm weist 18 Nummern eines modernen Varietés auf.

Sport.

Fußballmeisterschaftsspiele.

L. S. — L. K. S. (1:1) 0:0.

Der Touring-Club hatte bekanntlich gegen das Meisterschaftsspiel der ersten Hälfte, welches unentschieden geendet hat, Protest eingelegt, den er mit Ungenauigkeiten des damaligen Spielers motivierte. Der Protest wurde angenommen und dieses Spiel für ungültig erklärt. Es wurde nun zum zweiten Male ausgespielt und sollte dieses Resultat für die Berechnung maßgebend sein.

Zu diesem Protestspiele hatte sich auch eine große Zahl unserer Sportsleute eingeschrieben, die die Vorgänge auf dem Sportplatz mit großem Interesse verfolgten. Nach dem Ausstoß der Blauen (L. S.) gingen die Weißen (L. K. S.) auf die gegenüberliegende Seite über und behaupteten sich dort hartnäckig. Es wurden von ihnen schöne Kombinationen geliefert, die jedoch an der Wachsamkeit der Blauen scheiterten. Obwohl L. S. große Fortschritte gemacht hat, ließ sich eine gewisse Überlegenheit der Weißen dennoch nicht verkennen. In einem richtigen Tempo konnten die Weißen jedoch nicht gelangen und man beschränkte sich hauptsächlich auf die Abwehr. Auf diese Weise blieb die erste Hälfte resultatlos.

In der zweiten Spielhälfte sah man es beiden an, daß sie gewillt waren, den Aufschancen etwas zu

bieten. In der 2. Minute bricht L. K. S. durch, liefert eine annehmbare Kombination und verwandelt durch den Halblinken das 1. und einzige Tor. Jetzt erst sehen wir ein Tempo, wie es nur diese beiden Kandidaten auf die Meisterschaft leisten können. L. S. legt sich energisch ins Zeug, gibt dem Torwart der Weißen manche Arbeit und kann in der 20. Minute einen 11-Meterstrafschuß durch seinen Zentrumstürmer einleiten, wodurch das Resultat ausgeglichen wird. Obwohl nun noch schärfer gespielt wird, bleibt das Resultat unverändert. Herr Maczewski, der als Schiedsrichter durch seine Mäßigkeit allgemein geliebt, kann mit 1:1 abspfeifen.

Dadurch bleibt nunmehr die Punktzahl der Kontrahenten dieselbe, d. h. 8 mit 8.

L. S. u. L. K. S. — Sturm* (4:1) 6:2.

Sonntag, abends 6 1/2 Uhr, trafen sich die Mannschaften der genannten beiden Vereine. Den Helenehofer Sportplatz füllte eine große Zuschauermenge. Das Spiel zeigte ein überraschendes Resultat. Das Tor L. S. u. L. K. S. wurde am Anfang vom Gegner stark belagert und schon in der 5. Min. konnte Sturm den ersten Schuß machen. In der 12. Min. jedoch schon fiel bei Sturm das erste Tor, in der 16. Min. durch einen Selbsttöter der das zweite, in der 20. Min. das dritte, in der 35. Min. das vierte. Mit einem Resultate von 4:1 zu Gunsten L. S. u. L. K. S. ging man in die Halbzeit.

In der zweiten Halbzeit verübte Sturm* in der 15. Min. einen zweiten Selbsttöter. Es gab sehr schöne Momente hauptsächlich vor Sturm-Tore. In der 28. Min. wurde ein Elfmeterstrafschuß bei L. S. u. L. K. S. erfolgreich geschossen. Das Tor L. S. u. L. K. S. wurde hart bedrängt. Dank der guten Verteidigung wurden alle Angriffe abgewiesen. Mit einem Resultate von 6:2 zu Gunsten L. S. u. L. K. S. piff Herr Maczewski, der korrekt und unparteiisch feines Amt wahrte, das Spiel ab. Es ist zu bemerken, daß sich in der „Sturm“-Mannschaft eine sehr große Aenderung vollzogen hat. Es ist nicht mehr die frühere „Sturm“-Mannschaft.

Nach diesen Spielen ist das Resultat nunmehr: L. K. S., L. S. und Sturm* 8 Punkte, Sp. u. L. K. S. 7 Punkte, doch hat Sturm* bereits 2 Spiele der zweiten Hälfte hinter sich, L. S. eines, sodas L. K. S. neben L. S. die größten Chancen hat, Meister zu werden.

Aus dem Reiche.

Siedles. Ein Todesurteil. Das Standgericht verurteilte den Einwohner des Dorfes Stal Łódz Kelmán Kurapatwa, der angeklagt war, den reichen Landwirt dieses Dorfes Wojcik ermordert zu haben, zum Tode durch Erschießen. Die Bitte des Verteidigers Kurapatwas Rechtsanwalt, Beylin um Begnadigung, wurde vom Staatsober unbeeinträchtigt gelassen. Das Todesurteil wurde vollstreckt.

Kublin. Wandtenderfälle. Am 24. Juli um 10 Uhr abends überfielen im Dorfe Epiny, Gemeinde Potok, Kreis Wilgoraj 8 mit Revolvern bewaffnete Banditen die Häuser von Stanisław Kozdra und Agnes Piegonka. Sie raubten

Wäsche und Kleider etc. sowie 6000 Mk. und zwar bei A. Piegonka 133 Dollar, 6.500.000 polnische Mark und bei Josef Piegonka 40.000 polnische Mark, 100 österreichische Kronen und drei Zarenrubel. Der Gesamtwert der geraubten Sachen und Geldes wird von den Beschädigten auf 8 Mill. Mark berechnet.

In kurzen Worten.

Die englische Flotte verließ gestern den Rigaer Hafen. Der lettische Ministerpräsident Meyerowicz ist von der Helingsforsker Konferenz zurückgekehrt.

Am Sonntag wurde in Riga die Landwirtschaftliche und Industrie-Ausstellung eröffnet. In Berlin wurde eine deutsch-englische Gesellschaft für den Handel mit Rußland gegründet. Das Anlagekapital beträgt 3 Millionen Dollars.

Dem Vertreter „Nul“ zufolge erhielt der frühere deutsche Kaiser auf einer holländischen Gartenbauausstellung den zweiten Preis für eigenhändig gezogene Zuckerkübeln.

In Jugoslawien ist mit Zustimmung der Behörden für die Zeit vom 30. Juli bis 15. September der Arbeitslohn um 2 Stunden verlängert worden.

Telegramme.

Das rumänische Königspar in Paris. Paris, 1. August (Pat) Das rumänische Königspar traf incognito in Paris ein.

Lettsch-estnische Eisenbahn-Konvention. Riga, 1. August (Pat) Radio. Oskern wurde die lettisch-estnische Eisenbahn-Konvention unterzeichnet.

Die Hitze in New-York. New-York, 1. August (Pat) Während der letzten 5 Tage betrug die Temperatur auf den Straßen New-York 102 Grad Wärme.

Die Washingtoner Konferenz. London, 1. August. (Pat) Morning Post meldet aus Washington, die Regierung der Vereinigten Staaten habe den englischen Vorschlag in Sachen der Abhaltung einer einleitenden Konferenz vor der Abrüstungskonferenz abgelehnt.

Der Kampf mit dem Kommunismus. Wien, 1. August. (Pp.) In ganz Jugoslawien hat eine energische Bildung der Nationalgarden begonnen, diese macht sich den Kampf mit dem Kommunismus zur Aufgabe. Für die Organisation wurden in wenigen Tagen 2 Millionen Dinare gesammelt. Die Bauern lassen sich ohne Ausnahme in die Garde einschreiben.

Lodzer Börse.

Lodz, den 1. August 1921.

	Gesamt	Gefordert	Abschließend
Deutsche Mark in bar	25.40	26.—	—
Schecks 25 85	25.65	—	—
Vereinigtes Staaten Dollars in bar	2030.—	2750.—	—
Pfd. Sterl. in bar	7400.—	7450.—	7460.—
Schecks	7400.—	7480.—	7460.—
50 Pfundbriefe der St. Lodz	217.—	222.—	218.—
600 Obligationen der St. Lodz	80.—	82.50	—

Warschauer Börse.

Notierungen vom 1. August (Pat) gezahlt.

6% Anl. d. St. Warschau 1915/16.	114.50—115
6% Anl. d. St. Warschau 1917 für Mk. 100	278
4 1/2% Pfandbr. d. Bodencred.-Ges.	100
4 1/2% Anl. der Stadt Warschau	100
4% Anl. d. St. Warschau	452.50

Bargold

Verk. St.-Dollars	Verkauf	Kauf
Schecks	2025	1905

London	Berlin	Paris	Wien	Prag
7436	25.50—26	162—159	220	20.50—26

Aktion

Handelsbank in Warschau	2200—2225—2250
Kreditbank in Warschau	2800—29.00
Borkowaki	1500—1475
Kudaki	2325—2360
Jes. der Zuckerfabriken	13350
Starachowles für 600 Mk.	7175—7025
Schiffahrts-Ges.	2650—2100
Polnische Natia	2325—2375

Photographieren

für Masse und anderen Bedarf. Einzel- und Gruppenaufnahmen werden prompt angefertigt.

M. NIPPERT

Photographisches Atelier, Komorska (Credna) 5



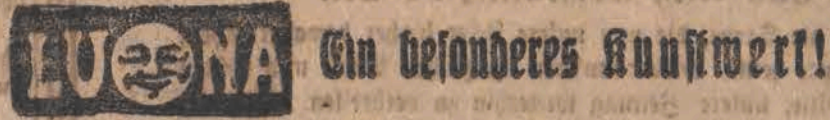
Raps- und Seiföl

in jedem Quantum, verkauft
Chelmner Oelmühle, Pomeran

„Die neue Mission Juder“ „Die elektrische Hand“ unter dem Titel „Die elektrische Hand“

Attraktions-Drama in 5 Akten mit dem vorzüglichen René Cresté in der Hauptrolle. — Für Kinder und die Jugend zugelassen. Beginn 6.30 abends.

Heute Premiere!



Ein besonderes Kunstwerk!

Der Filmkönig Mozzuchin

im 5 aktigen Drama

„PIQUE-DAME“

nach der Erzählung von PUSCHKIN und der Oper von TSCHAJKOWSKI.

Am 8. August läuft ab

Der Termin für die Anmeldungen zu den Ostlichen Messen

in Lemberg (Zentrum des Handels mit dem Osten — Ukraine, — Rumänien, — Balkan).

Die Messe findet vom 25. September bis 5. Oktober 1921 statt.

Polnischer Lloyd, Warszawa, Jerusalem-Allee 84, „Polski Glob“, 5-to Artykuł 22, Tel. 846, „Reklama Polska“, Jasna 10, Tel. 229-42, „Waw“, Placa Nr. 5, Tel. 57-80, „Kamispol“, Krakauer-Werk 16/18, Tel. 28-74.

Die Herren Käufer werden gebeten, anzugeben, welche Waren sie kaufen wollen. Das Transportbüro der Ostlichen Messen repräsentieren die Transportgesellschaften „Polski Lloyd“, „Polski Glob“, „Bronia“ und deren Abteilungen, die den Transport der Exponate direkt vom Verladungsorte besorgen. Während der Messe findet der erste internationale Konkurs des Dampf- und Motor-Aktens statt.

Deutsche!

Schriftliche und persönliche Anmeldungen zum Bunde der Deutschen Polens werden...

Der provisorische Vorstand.

Sprach- und Handels-Kurse J. M. POZNANSKI, 22 Sienkiewicza 22.

Es werden bereits Anmeldungen für das bevorstehende Schuljahr...

Technische Chemikalien aller Art

liefert zu günstigen Bedingungen S. Alenbit

Katowice D. S. Berlin-Charlottenburg Welter-Str. 16. Bismarck-Str. 61.

Chemiker.

Dr. phil. vordipl. wissenschaftl. Vorbildung, langjährig...

Junger Mann

litt. und mit guter kaufm. Bildung, plant. und mit Kenntnissen der Koh- und Textilw...

Heirat.

Suche für meine Freundin, da es uns an Herzensbehaftung mangelt...

Zu einem 1/2 jährigen Kinde, wird ein beseres, qualifiziertes

Fraulein

gesucht. Zu melden nur mit guten Referenzen...

Büroräume

bestehend aus 4 Zimmern mit Büroeinrichtung...

Garnausgeber

wird von nach Bederei per sofort gesucht...

Frontladen

m. nr. Schaufenster elektr. beleuchtet im Zentrum d. Stadt...

Dr. Boleslaw Kon Hals-, Ohren-, Nase- und Gichtliche Krankheiten...

Dr. Ludwig Falk Spezialarzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten.

Schlafzimmer Kabinett-Zimmer m. Klümpchen preiswert zu verkaufen...

Morgen Land mit Gebäude, in der Nähe von Loda...

Familie auf dem Lande wünscht gegen Vergütung Kinder aus der Stadt in Pflege zu nehmen...

Möbel aus 3 Zimmern, fast neu, Bettstellen...

Büromöbel amerikanische und andere, Einrichtungen für Geschäfts-Gebäude...

Ein eleganter Halbverdeck ein- und zweispännig zu gebrauchen...

In rentablem Geschäft suche tätige Beteiligung mit Mk. 500.000.

Junger Mann Sohn achtbarer Eltern, 26 Jahre alt...

Frontlotal oder Laden zur Wiederverkaufung...

Obst-Garten sofort zu verpachten bei R. Saurer...

15 Mk. pro Stück Kaliergiletthens (womöglich 6 Stück) übernehme zum Schneiden...

Sommer-Theater „SCALA“

Dir. S. Kuperman. — Heute und täglich: Heute Premiere! Programm Nr. 4!

Neue Kräfte: Duett Hasstings, exzentrische amerikanische Tänze.

Adam Dobrzański, polnischer Humorist

Rella Glowacka, lyrische Sängerin.

Lill u. Edwin, ungarisches Tanzduett.

Duett Janaszek, exzentrisches polnisches Duett.

Lola Patroni, beliebte Soubrette.

E. Bodo, Pieder.

Z. Ullas

B. Kaminski

St. Bronecki

F. Stawska, Kouplets

Das Programm besteht aus 18 erstklassigen Solonummern.

Premieren Dienstage. — Halle ab 5 Uhr abends. — Bei ungünstiger Witterung im Winterlokal des Scala.

Bad Kissingen

fördert den Stoffwechsel

Zu Hauskuren!

Rakoczy weltbekannt bei Stoffwechsel-Krankheiten...

Maxbrunnen Heil- und Tafelwasser bei Katarrhen der Atmungs- u. Verdauungsorgane...

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien...

Profynowany magazynier

w branży metalowej do jednej z większych fabryk w Łodzi.

Tylko poważni kandydaci z wykształceniem...

oferty pod „Tow. Akc.“ do redakcji News Lodzer Zeitung Piotrkowska 15.

Wirtshafterin

Witwe oder älteres Fräulein wird per sofort für Restaurant Hotel Victoria gesucht...

Gelegentlich Fischarmonium, fast neu, mit 6 Registern...

Paszport zagubiony na imię Moszek Fränkel...

Mädchen, welche auf Schiltnaichinen-Straßen...

Buchhalter Ein routinierter erfahrener Buchhalter...

Wirker für Radmaschinen findet dauernde Beschäftigung...

Essen Sie sich nicht irre machen die Neue Loda Zeitung...

Druckerei der Neuen Loda Zeitung

Möbelsticker für feinste Möbel in haus. Stellung...

Bücher literar. Inhalts, Encyclopädie...

Verlag von Alexis Dreying und Alexander Miller